

# Mannheim als Fußnote: Die Region bangt

Morgen befasst sich der Bundestag mit dem Bau einer ICE-Trasse an der Quadratestadt vorbei

Von unserem Redaktionsmitglied  
Steffen Mack

Es heißt „Erstes Gesetz zur Änderung des Bundesschienenwegeausbaugesetzes“. Gut, das klingt nicht sehr spannend. Wenn man indes weiß, dass dazu das „5. Gesetz zur Änderung des Fernstraßenbaugesetzes“ gehört und beide den so genannten Bundesverkehrswegeplan beinhalten, wirkt es durchaus bedeutend – muss aber noch nicht jeden Leser elektrisieren. Auch dem einen oder anderen Abgeordneten wird sich die Brisanz dessen, was morgen

in den Bundestag eingebracht wird, nicht auf Anheb erschließen. Vorsorglich hat der Mannheimer Lothar Mark den anderen 602 Parlamentariern einen Brief geschrieben. „Liebe Kolleginnen und Kollegen“, warnt der Sozialdemokrat, „Bahnchef Hartmut Mehdorn plant, den Mannheimer Hauptbahnhof, der heute der zweitbedeutendste ICE-Knoten in Deutschland ist, mit einer Bypass-Variante zu umfahren.“

Mark macht auf die Sorgen der „gesamten Rhein-Neckar-Region“ aufmerksam, wichtige Züge könnten mit Hochgeschwindigkeit an ihr vorbeibrausen. Die anliegenden Bundesländer stünden ebenso wie die regionalen Politiker über Parteigrenzen hinweg geschlossen gegen den Bypass. Zur Bekräftigung wird Marks Appell von seinem Mannheimer CDU-Kollegen Egon Jüttner sowie den Heidelbergern Fritz Kuhn (Grüne) und Dirk Niebel (FDP) stellvertretend für alle Parlamentarier aus dem Großraum Rhein-Neckar unterstützt.

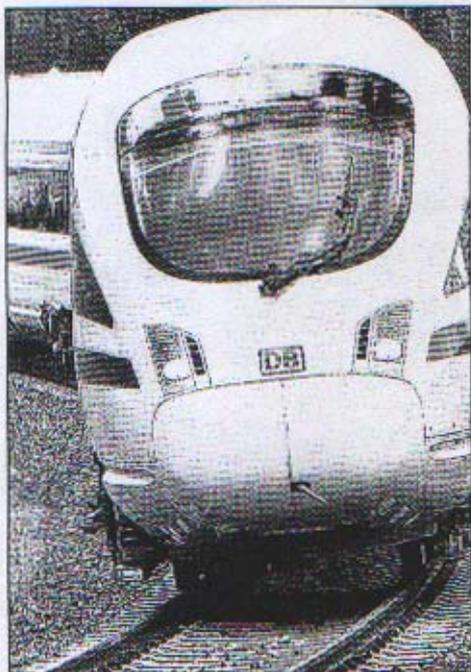
Von dieser geballten Widerstandskraft wird im Bundestag bei der ersten Lesung wenig zu spüren sein. Das Protokoll sieht zum Bundesverkehrswegeplan eine Stunde Aussprache vor, die sich traditionsgemäß eher mit Verkehrspolitik im Allgemeinen befasst. Der Mannheimer Hauptbahnhof dürfte morgen – bildlich gesprochen – weiträumig umfahren werden. Das mag man ungerecht finden, ist aber kaum zu ändern. Ergo werden die Parlamentarier der Rhein-Neckar-Region, so weit bekannt, auf jedwede Aktion verzichten. Mark muss das auch: Er ist zu jener Zeit im Haushaltsausschuss unabkömmlich.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die eigentliche Arbeit im Bundestag in den Ausschüssen geleistet wird (wie intensiv und zahlreich man dort schuftet, verdeutlichen die meist leeren Rängen im Plenum). Für das Schienenwege-Gesetz ist der Verkehrsausschuss zuständig, die Kollegen in

den Ressorts Tourismus und Umwelt sollen ergänzend Stellung nehmen. Experten und Betroffene können in einer mündlichen Anhörung zu Wort kommen. Das Verfahren im Ausschuss dauert in der Regel einige Wochen. Die Mitglieder entscheiden mit einfacher Mehrheit (sie entspricht der im Parlament, ist also knapp rot-grün), ob und in welcher Form das Gesetz verabschiedet werden soll. Anschließend befasst sich damit das Plenum in zweiter und dritter Lesung (werden traditionell zusammengelegt). Dann wird allerdings nur noch debattiert und abgestimmt. Inhaltliche Änderungen in letzter Minute sind theoretisch noch möglich, praktisch ausgeschlossen.

Danach geht das Gesetz noch an den Bundesrat. Die Länderkammer hat bereits eine Fußnote gefordert, nach der eine neue ICE-Strecke zwischen Frankfurt und Stuttgart „ausschließlich über den Hauptbahnhof Mannheim“ zu führen habe. Die Bundesregierung lehnt dies jedoch ab. Ihr sei zwar bekannt, dass „eine Umfahrung des wichtigen Wirtschaftsstandorts Mannheim befürchtet wird“. Die Bypass-Variante per Fußnote im Bundesverkehrswegeplan auszuschließen, würde jedoch dem den beteiligten Ländern obliegenden Raumordnungsverfahren vorgreifen.

Im Rhein-Neckar-Raum wird nun gehofft, dass der Verkehrsausschuss die Fußnote doch noch ins Gesetz schreibt. Dies könnte auch später im Vermittlungsausschuss von Bundestag und -rat geschehen, falls die Länderkammer den Bundesverkehrswegeplan ablehnt. Allerdings beinhaltet dieser sehr viele für sehr, sehr viele Politiker äußerst wichtige Projekte und soll im Januar in Kraft treten. Eine Blockade dürfte daher kaum jemand wollen. Gut möglich, dass es letztlich zu einer Interessenskollision und der Mannheimer Hauptbahn unter die Räder kommt – natürlich nur im übertragenen Sinne.



Sollte dieser Anblick auf dem Mannheimer Hauptbahnhof seltener werden? Bild: dpa